

Von "Solothurnische Verkehrsvereinigung" zu "Solothurner Wanderwege"

Autor(en): **Ziegler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **41 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von «Solothurnische Verkehrsvereinigung» zu «Solothurner Wanderwege»

Unter dem Vorsitz von Präsident F. Hostettler fand in Solothurn eine a. o. Jahresversammlung der *Solothurnischen Verkehrsvereinigung* statt. Als Haupttraktandum wurde die *Statuten- und Namensänderung* behandelt. Wie der Präsident in seinem Eintretensreferat ausführte, wurde die letzte Statutenänderung im Jahre 1971 vorgenommen. Die Aufgaben und die Tätigkeit der Vereinigung verlagerten sich in den seither vergangenen Jahren immer mehr in den Bereich der Wanderwege und des Wanderns. Es wurden Wanderwege gebaut und markiert sowie Wanderbücher und Wanderkarten geschaffen. In den letzten Jahren wurde auch die Werbung von Einzelmitgliedern mit Erfolg intensiviert. Die seit zwei Jahren von der Solothurnischen Verkehrsvereinigung organisierten geführten Wanderungen ab Solothurn haben einen guten Anklang gefunden. Schon bald nach Inkrafttreten der im Jahre 1971 revidierten Statuten zeigte sich, dass bei der Abwicklung einzelner Geschäfte eine gewisse Schwerfälligkeit entstand. Andererseits bereite der Name Solothurnische Verkehrsvereinigung bei der Werbung von Einzelmitgliedern und für die geführten Wanderungen Schwierigkeiten, indem sich die meisten Leute unter Solothurnische Verkehrsvereinigung eine ganz andere Organisation vorstellten. Der Arbeitsausschuss und der Vorstand waren sich daher bald einig, dass die Statuten und zugleich auch der Name geändert werden müssen. Sie haben deshalb den Mitgliedern einen entsprechenden Statutenentwurf unterbreitet. Gemäss dem einstimmigen Beschluss der a. o. Jahresversammlung wurden die neuen Statuten und die Abänderung des bisherigen Vereinsnamens auf Solothurner Wanderwege genehmigt. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral. Er gehört als Sektion der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) an. Die Solothurner Wanderwege bezwecken die Förderung der Schaffung, des Ausbaues und des Unterhaltes von Wanderwegen sowie die Pflege und Propagierung des Wanderns. Dem Verein obliegen gemäss den neuen Statuten folgende Aufgaben: Mitarbeit bei der Planung, der Projektierung, dem Bau und dem Unterhalt der Wanderwege; Markierung der Wanderwege nach den einheitlichen Richtlinien der SAW; Bekanntgabe der Wanderwege durch Wanderbücher,

Wanderkarten, Publikationen usw.; Organisation geführter Wanderungen; Förderung von Massnahmen zum Schutze der Wanderer und Wanderwege; Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen, die an den Bestrebungen der Solothurner Wanderwege interessiert sind; Werbung für die Schönheiten des Kantons Solothurn in Zusammenhang mit anderen interessierten Organisationen. Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass die Solothurner Wanderwege die genannten Aufgaben im Interesse von Kanton, Gemeinden, Verkehrsvereinen, Transportunternehmungen und der Wanderer wesentlich besser lösen können als dies bisher der Fall war. Er ist auch davon überzeugt, dass aufgrund der neuen Statuten und der überwältigenden Annahme der Wanderweginitiative durch das Schweizervolk weitere Einwohner- und Bürgergemeinden, lokale Verkehrsvereine, Regionalplanungsorganisationen, private Körperschaften und Einzelpersonen der Solothurner Wanderwege als Mitglieder beitreten.

Dem *Jahresbericht 1978* kann entnommen werden, dass die Werbeaktion für Einzelmitglieder von Erfolg gekrönt war, ist doch pro 1978 ein Zuwachs von 57 neuen Mitgliedern zu verzeichnen. Die *Wanderkarte Solothurn und Umgebung* wurde auch im Jahre 1978 gut verkauft, so dass sich bald eine 2. Auflage aufdrängt. Das *Wanderbuch Solothurn und Umgebung* ist bald vergriffen; die 3. Auflage wird vorbereitet. Die Ausarbeitung des Manuskriptes für das neue *Wanderbuch* haben die beiden Vorstandsmitglieder Adolf Lisser und Josef Loretz übernommen. Das Buch soll im Mai 1979 in kompletter Überarbeitung und neuer Aufmachung erscheinen. Immer wieder gehen Bestellungen ein von Lehrern und Schülern aus der ganzen Schweiz für die *Vogelschaukarte* des Kantons Solothurn. Diese für den Schulunterricht besonders geeignete Karte fand auch im Jahre 1978 einen guten Absatz. Nach dem eher zaghaften Anfang im Jahre 1977 konnten im Jahre 1978 bei den geführten *Wanderungen* erfreuliche Teilnehmerzahlen festgestellt werden, nahmen doch an den 10 geführten Wanderungen insgesamt 275 Wanderer teil. Diverse Routen des ausgedehnten *Wanderwegnetzes* im Kanton Solothurn wurden im Jahre

1978 von den Bezirksleitern kontrolliert, neu markiert und unterhalten. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass viele Mopedfahrer und Reiter die Wanderwege für ihr Freizeitvergnügen benützen und damit die Wege vielfach in Morast verwandeln. Die Solothurner Wanderwege werden sich diesem Problem besonders annehmen und wenn nötig Strafklage einreichen. Gemäss dem Schweiz. Strassenverkehrsgesetz dürfen Wege, die sich für Fahrzeuge nicht eignen, von diesen nicht benützt werden. Unter diese Bestimmung fallen auch die Wanderwege. Diesbezügliche Gerichtsurteile liegen bereits vor, und die Fehlbaren sind zu namhaften Bussen verurteilt worden.

Der Geschäftsführer W. Ziegler erläuterte die *Jahresrechnung 1978*, die mit einem bescheidenen Einnahmenüberschuss abschliesst. Dr. P. A. Gunzinger, Solothurn, ist anstelle von Dr. H. Zimmermann, Solothurn, in den *Vorstand* gewählt worden. Ferner gehört neu dem Vorstand

an Franz Würsten, Obmann für geführte Wanderungen, Derendingen. Das Vorstandsmitglied H. Schwarz, Grenchen, ist neu zum Markierungschef gewählt worden. Für seine grossen Verdienste und 37jährige Tätigkeit im Vorstand ist Josef Loretz, Solothurn, mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt worden. Dem Geehrten wurde als Dank eine Solothurner Kanne überreicht. W. Ziegler konnte für seine 25jährige Tätigkeit als Geschäftsführer den besten Dank und ein schönes Geschenk entgegennehmen. Am Schlusse der gut verlaufenen a. o. Jahresversammlung überbrachte Gemeinderat J. Urben die besten Grüsse von Stadtammann Schneider und der Behörde von Solothurn. Von der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn wurde allen Versammlungsteilnehmern ein Kaffee offeriert. Auch finanziellen Begehren hatte die Behörde der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn immer wohlwollend entsprochen. Es sei ihr hiefür an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. W. Z.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung in Delémont

Noch bevor die grossen politischen Festlichkeiten in der Hauptstadt des neuen Kantons Jura beginnen sollten, trafen am 29. April über 120 Mitglieder und Freunde der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde in Delémont ein, um die charmante Altstadt, die über dem Zusammenfluss von Birs und Sorne auf einer breiten Terrasse thront, zu besuchen und sich über ihre Geschichte zu orientieren.

Bei erstmals wärmender Frühlingssonne begrüsst der Obmann, René Gilliéron aus Pfeffingen, die grosse Schar der Interessierten vor der imponierenden Fassade der *Kirche Saint-Marcel*. Die Kirche selbst steht am höchsten Punkt der Altstadt. Ihr Turm musste mit Betonunterlagen gesichert werden, da er sich zu neigen begann. Saint-Marcel ist ein anmutiges Gotteshaus, ein sogenannter frühklassizistischer Bau, ähnlich der Kathedrale von Solothurn. Zwei Pläne standen



Foto Walter Studer, Breitenbach.

ursprünglich zur Diskussion. Der eine stammte vom Basler Architekten Samuel Werenfels, der andere vom Franzosen Pierre-François Paris, im Dienste des Fürstbischofs. Doch die Leitung des Kirchenbaus übernahm ein Dritter, der Tessiner